

"Ich brenne für das Leben"

Das Spanien des Federico García Lorca, Manuel de Falla und Enrique Granados



Die Macht des Schicksals, die menschliche Leidenschaft, das Ehrgefühl, die Liebe und die Allgegenwart des Todes sind zentrale Themen von García Lorcás (1898-1936) literarischem Werk. Als vielseitig begabter Künstler arbeitete er auch als Maler, Komponist und Pianist. Freundschaften verbinden ihn mit großen Komponisten seiner Zeit und Persönlichkeiten wie Manuel de Falla, Pablo Picasso und Salvador Dalí. Sein Leben, sein faszinierendes Schaffen sowie sein tragischer Tod in den Wirren des spanischen Bürgerkrieges werden in Texten, Gedichten und mit Werken für Violine und Klavier von Francis Poulenc, Federico García Lorca, Enrique Granados und Manuel de Falla stimmungsvoll reflektiert.

Stefan Kurt	Rezitation
Ulf Schneider	Violine
Stephan Imorde	Klavier

Programm

Francis Poulenc (1899-1963)	Sonate für Violine und Klavier(1943/49) (à la mémoire de Federico Garcia Lorca) Allegro confuoco
Federico Garcia Lorca	Romanze von der Guardia Civil <i>Romance de la Guardia Civil española</i> aus Romance rogitano (1924-27)
Manuel de Falla (1876-1946)	Suite populaire Espagnole (1914) I. El Pañomoruno
Federico Garcia Lorca	Abschiednehmen <i>Despedida</i> aus „Canciones“ (1921-24)
Manuel de Falla	Suite populaire Espagnole (1914) Asturiana Canción Jota
Federico Garcia Lorca	Mondsüchtige Romanze <i>Romance sonámbulo</i> aus Romance rogitano (1924-27)
Federico Garcia Lorca	Nana de Sevilla aus Cancione santiguas españolas
Federico Garcia Lorca	<i>Romance de la luna, luna</i> aus Romance rogitano (1924-27)
Federico Mompou (1893-1987)	Musica callada Nr.1
Enrique Granados (1867-1916)	Danza española: Andaluza in der Bearbeitung für Violine und Klavier von F. Kreisler
Federico Garcia Lorca Federico Mompou	Romanze von der Guardia Civil Canción Nr.5
Manuel de Falla	Danse espagnole de“La vida breve“ (1914) In der Bearbeitung für Violine und Klavier von F. Kreisler

Federico Garcia Lorca Klage um Ignacio Sánchez Mejias
Llantopor Ignacio Sánchez Mejias (1935)

Manuel de Falla Suite populaire Espagnole (1914)
Nana
Polo

Federico Garcia Lorca *Memento*
aus Poema del cantejondo (1921)

Federico Mompou Impresiones intimas Nr.1

Francis Poulenc Sonate für Violine und Klavier(1943/49)
(à la mémoire de Federico Garcia Lorca)
Intermezzo. Très lent et calme

Text: Enrique Girón und Andrés Arenas

Stefan Kurt



Der Schweizer Theater-, Film- und Fernsehschauspieler **Stefan Kurt** wurde in Deutschland 1996 mit der Hauptrolle des verdeckten Ermittlers Charly Held in Dieter Wedels "Der Schattenmann" bekannt.

Stefan Kurt wurde am 22. Oktober 1959 in Bern in der Schweiz geboren. Zunächst ließ er sich zum Primarlehrer ausbilden, schloss jedoch eine Schauspielausbildung am Konservatorium für Musik und Theater in Bern an. 1985 kam Kurt, gefördert durch Regisseur Jürgen Flimm, ans Hamburger Thalia Theater, zu dessen Ensemble er bis 1993 gehörte. Für die Rolle des Silvio in Flimms "Der Diener zweier Herren" wurde der gebürtige Schweizer 1996 mit dem Boy-Gobert-Preis ausgezeichnet. Parallel zu Kurts Theaterarbeit begann auch seine Karriere vor der Kamera. Seine erste größere Rolle spielte Kurt 1993 in Bernhard Gigers "Tatort"-Folge "Gehirnwäsche". Der Durchbruch gelang ihm als verdeckter Ermittler in Dieter Wedels TV-Mehrteiler "Der Schattenmann" (1996). Seitdem wirkte er in zahlreichen Fernseh-, aber auch Kinoproduktionen mit. So kennen Fernsehzuschauer Stefan Kurt unter anderem aus Oliver Storz' ausgezeichnetem Psycho-Krimi "[Gegen Ende der Nacht](#)" (1998), Dieter Wedels Mehrteiler "[Die Affäre Semmeling](#)" (2001), [Urs Eggers](#) schwarzer Thriller-Komödie "[Tod eines Keilers](#)" (2006) oder der Roman-Verfilmung "Der letzte Weynfeldt" (2009) von Alain Gsponer. 2011 war Kurt als flüchtiger Sexualstraftäter in der Folge "Eine Minute Dunkel" des experimentellen TV-Dreiteilers "Dreileben" zu sehen. Im Kino hatte Kurt eine Hauptrolle in "A.K.A. Birdseye" (2002) von Stephen Beckner und Michael C. Huber, im gleichen Jahr folgte [Maria von Helands](#) Drama "[Große Mädchen weinen nicht](#)". Zudem war Kurt in Chris Kraus' mehrfach ausgezeichnetem Drama "Vier Minuten" (2007) dabei und spielte die Hauptrolle in [Justus von Dohnányis](#) schwarzer Kino-Komödie "Bis zum Ellenbogen" (2007). Außerdem wirkte er in der Schweizer Komödie "[Giulias Verschwinden](#)" (2009) von Christoph Schaub und Andi Rogenhages Familien-Komödie "[Ein Tick anders](#)" (2011) mit. Zu Kurts aktuellsten Produktionen zählt der Pilotfilm zur ZDF-Krimireihe "Spuren des Bösen", für den er 2011 neben [Heino Ferch](#) in Wien vor der Kamera stand. Nach wie vor steht Kurt regelmäßig auf der Theaterbühne. So gab er bis Januar 2012 zuletzt den Orpheus in Jacques Offenbachs "Orpheus in der Unterwelt" an der Staatsoper im Schiller Theater in Berlin.

Stefan Kurt wurde für seine schauspielerische Leistung mehrfach mit wichtigen Fernsehpreisen ausgezeichnet. So erhielt er 1996 den Telestar für seine Rolle in "Der Schattenmann". 1997 folgte der Grimme Preis für die gleiche Rolle. Einen zweiten Grimme Preis erhielt Kurt für "Gegen Ende der Nacht". 2011 war Kurt für "[Dreileben – Eine Minute Dunkel](#)" für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Außerdem gewann er zweimal den Swissperform Preis und konnte sich 2011 über den Schweizer Fernsehpreis für "Der letzte Weynfeldt" freuen.

Neben seiner Arbeit als Schauspieler beschäftigt sich Stefan Kurt mit Fotografie, sammelt Töne und Geräusche und bastelt daraus Bild- und Klangcollagen, die er bereits mehrfach ausgestellt hat. Das Schweizer Multitalent wohnt derzeit



Der Geiger **Ulf Schneider** studierte in Hannover, New York und Berlin bei Jens Ellermann, Felix Galimir, Masao Kawasaki und Thomas Zehetmair. Weitere künstlerische Impulse von Hatto Beyerle, Eberhard Feltz, Nicolaus Harnoncourt und Sir Roger Norrington bereicherten und prägten seine Studienzeit.

Zusammen mit Martin Löhr und Eckart Heiligers gründete er 1992 das Trio Jean Paul, das bei den internationalen Kammermusikwettbewerben in Melbourne und Osaka sowie beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn jeweils mit ersten Preisen und zahlreichen Sonderpreisen ausgezeichnet wurde. Eine umfangreiche internationale Konzerttätigkeit führt ihn mit dem Trio Jean Paul, im Duo mit Stephan Imorde und Jan Philip Schulze und mit dem Bartholdy-Quintett regelmäßig zu bekannten Konzerthäusern und Musikmetropolen, wie den Philharmonien von Berlin und Köln, der Alten Oper Frankfurt, der Laeiszhalle Hamburg, der Wigmore Hall in London, der Tonhalle Zürich, dem Sydney Opera House, dem Konzerthaus Dortmund, dem Mozarteum Salzburg, dem Wiener Konzerthaus, dem Palais Beaux Arts in Brüssel, dem Concertgebouw Amsterdam und der Gulbenkian Foundation in Lissabon.

Er ist ein gern gesehener Gast bei vielen Festivals, wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Festival, dem Mecklenburg-Vorpommern Festival, dem Musikfest Berlin, dem Mozartfest Würzburg, den Festspielen Baden-Baden, den Ludwigsburger Festspielen, dem Heidelberger Frühling, dem Kissinger Sommer, den Niedersächsischen Musiktagen, dem Stuttgarter Musikfest, dem Edinburgh Festival, dem Beethovenfest Bonn und der Schubertiade Schwarzenberg. Solistisch konzertierte er u.a. mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem Beethoven Orchester Bonn, dem Orchester Musikkollegium Winterthur, dem WDR-Sinfonieorchester, der Radiophilharmonie Hannover, dem Tonhalle-Orchester Zürichdem Orchestra I Pomeriggi Musicali Milano, dem Presidential Orchestra Ankara, der Nordböhmischen Philharmonie Teplice, den Berliner Symphonikern, dem Tucson Symphony Orchestra und dem Orchester des Prager Nationaltheaters unter der Leitung von Erich Bergel, Jörg Faerber, Antonello Manacorda, Charles Olivieri-Munroe, Eiji Oue, Petri Sakari, Marc Soustrot, George Hanson, Gerd Schaller, Jukka-Pekka Saraste, Jaap van Zweden und Sylvain Cambreling.

Ulf Schneider ist seit 2001 Professor an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Viele seiner Studenten sind Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe, Mitglieder führender

europäischer Orchester, Dozenten an deutschen Musikhochschulen und Kammermusiker bekannter Ensembles. Regelmäßig wird er zu Meisterkursen und als Juror zu Wettbewerben eingeladen.

Der Pianist **Stephan Imorde** wurde im westfälischen Emsdetten geboren und studierte bei Renate Kretschmar-Fischer an der Hochschule für Musik Detmold, bei Leonard Hokanson an der Indiana University School of Music in Bloomington (USA) und legte schließlich unter Anatol Ugorski wiederum an der Hochschule für Musik Detmold sein Konzertexamen ab. Weitere entscheidende Impulse verdankt er vor allem der Begegnung mit dem ungarischen Pianisten Geörgy Sebök.

Er wurde im Laufe seines Studiums auf vielfältige Weise gefördert und mit Preisen ausgezeichnet. Er war u.a. Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

Schon früh begann er, sich intensiv mit unterschiedlichstem Kammermusikrepertoire auseinander zu setzen, das bis heute einen großen Teil seiner umfangreichen Konzerttätigkeit einnimmt. Er gründete noch im Studium das Novalis-Trio, das mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde und bildet seit mehr als zwanzig Jahren ein viel beachtetes Duo mit dem Geiger Ulf Schneider. In dieser Formation gastiert er u.a. in Konzerthäusern wie der Laeishalle Hamburg oder dem Festspielhaus Baden-Baden und erhält Einladungen zu namhaften Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Schleswig Holstein Musikfestival, Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den Niedersächsischen Musiktagen. Zahlreiche Rundfunksender wie der Norddeutsche Rundfunk, Westdeutsche Rundfunk und vor allem der Hessische Rundfunk laden das Duo regelmäßig zu Produktionen und Konzerten ein, deren Mitschnitte häufig gesendet werden.

Mit Literatur/Musik-Programmen arbeitet das Duo mit prominenten Schauspielerinnen und Schauspielern wie Martina Gedeck, Sophie von Kessel, Gudrun Landgrebe, Angela Winkler, Fritzi Haberlandt, Rufus Beck und Stefan Kurt zusammen.

Stephan Imorde begann seine pädagogische Laufbahn als Dozent an der Musikakademie Kassel und ist 2003 mit einem Lehrauftrag für das Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik und Theater Rostock tätig. 2008 wurde er dort zum Professor ernannt.

Seine Studenten sind vielfach mit Stipendien sowie Preisen bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet worden.

Er gibt regelmäßig Meisterkurse in Deutschland und Asien und ist als Juror bei internationalen Wettbewerben tätig.